Viel Fröhlichkeit im Modellflugsport

Autor(en): **Graffenried, Harry von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **64 (1971)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-986806

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Viel Fröhlichkeit im Modellflugsport

Es gibt Leute, die den Modellflug als kindliche Spielerei belächeln und darauf hinweisen, dass man fixfertige Flugzeugmodelle im Baukasten bei jedem Spielwarenhändler kaufen könne. Dieses Lächeln möchte ich niemandem verübeln, denn die Modellflieger selber haben heute mehr zu lachen denn je. Die «Mini-Fliegerei» wird von allen zuständigen Stellen, vom Luftamt, der Schweizerischen Luftverkehrsschule, der Flugwaffe und vom Aero-Club als die ideale Vorstufe zur grossen Fliegerei betrachtet. Viele unserer besten Motorflug- und Segelflugpiloten sind aus der Modellflugbewegung hervorgegangen und bleiben ihr zeitlebens verbunden. Jene Modellflieger, die ihr Hobby wettkampfmässig betreiben und sich in harten Ausscheidungsfliegen ihre Qualifikation für eine Schweizermeisterschaft oder für internationale Wettbewerbe holen, bauen alle Modelle selber, wozu fast akademisches Forschen und Wissen, Bastlergeschick und etliche Hundert Arbeitsstunden erforderlich sind. Weiter braucht der gute Modellflieger zur praktischen Bewährung seiner Fähigkeiten als Konstrukteur echtes fliegerisches Gefühl, um sein Modell auch richtig fliegen zu können und ein Maximum an Flugleistung herauszuholen. Der mehrfache Schweizermeister und Weltmeister 1969, Bruno Giezendanner, fliegt nun auch richtige Flugzeuge. Mag sein, dass nicht jeder Modellflieger mühelos ein richtiges Flugzeug pilotieren

Modellbau braucht viel Erfahrung. Deshalb ist es gut, wenn ältere Semester, besonders geschulte Lehrer und Bauleiter der Modellfluggruppen des AeCS, den Jungen ihre Erfahrungen weitergeben und sie in die Geheimnisse einer sauberen Modellkonstruktion einweihen und ihnen auch beim Einfliegen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

lernt. Tatsache aber ist, dass der Modellflug der grossen Fliegerei zu Gevatter stand und auch in Zukunft immer eng mit der Entwicklung der Aviatik verbunden bleiben wird. Lange bevor bei uns die fliegenden Nationalhelden Chavez, Audemars, Bider und Konsorten gefeiert wurden, ebneten Modellflugpioniere der Aviatik den Weg.

Heute hat auch im Modellflug die Elektronik Einzug gehalten und dieser sportlichen Branche der Aviatik neue Perspektiven eröffnet. Technischer und organisatorischer Aufwand, aber auch die von der Fédération Aéronautique Internationale (FAI)

Er fliegt! Der schönste Lohn und grösste Triumph für den jungen Modellflieger nach den vielen Stunden harter Bauarbeit – auch wenn es nur ein einfaches Anfängermodell ist.

aufgestellten Programme einer Modellflug-Weltmeisterschaft unterscheiden sich kaum mehr von einer Weltmeisterschaft der richtigen Kunstflieger. Und so ist es auch mit den immer zahlreicher werdenden lokalen und regionalen Modellflugwettbewerben. Nur: für den Laien waren solche Anlässe bis heute leider zu wenig attraktiv. Findige und besonders bastelfreudige Modellbauer haben aber dank den neuen technischen Möglichkeiten der Elektronik nun auch neue Wege gefunden, um ihr Hobby dem breiten Publikum schmackhaft zu machen und der Modellflugbewegung ein neues, fröhliches Gesicht zu verleihen.

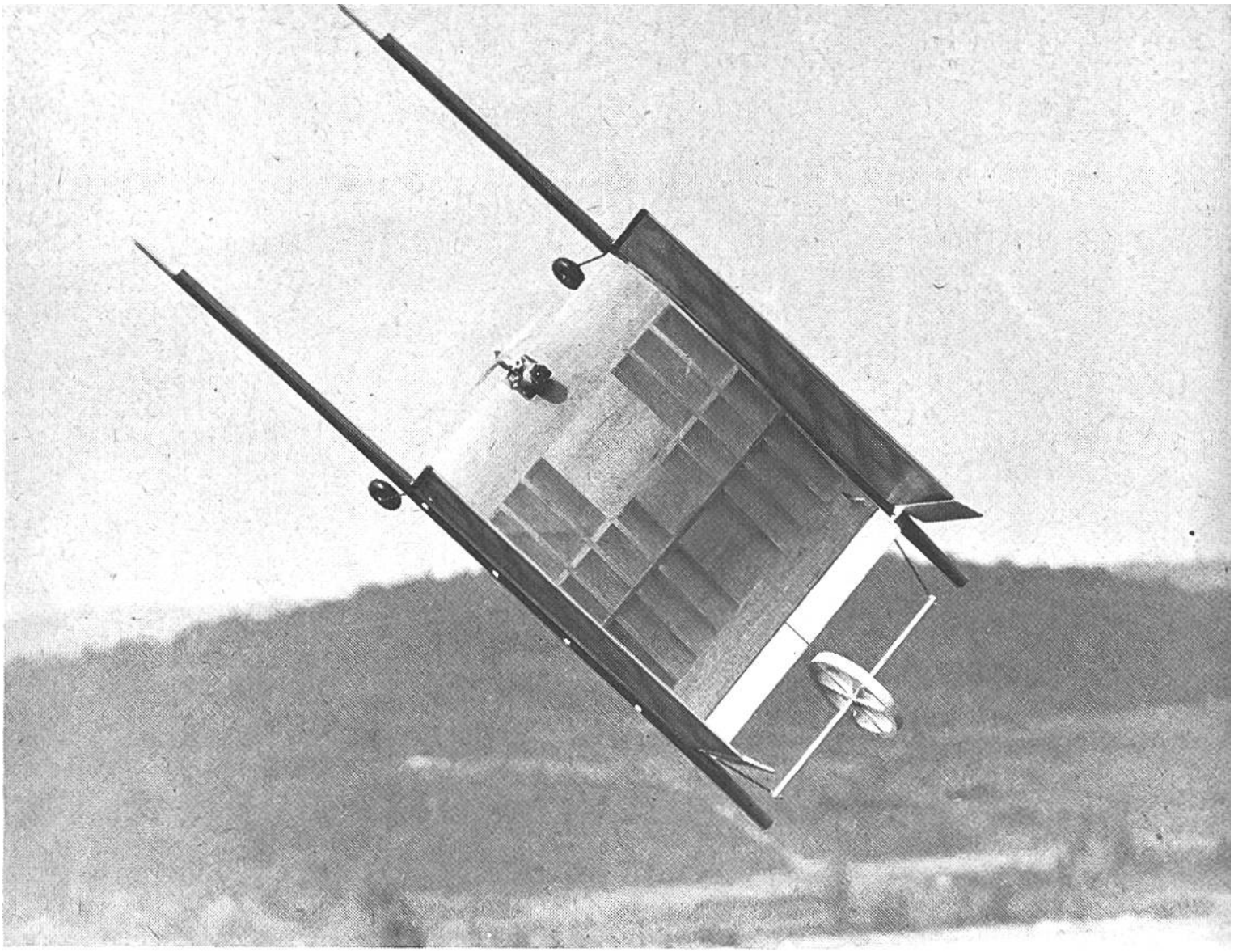
Der Phantasie sind im Modellbau keine Grenzen gesetzt. Dieses Modell zum Beispiel landet auf ferngesteuerten Befehl des Piloten an einem Fallschirm.

In Anlehnung an den vor allem in der Segelfliegerei bei idealem Flugwetter gebräuchlichen Ausdruck: «Heute fliegen sogar Kirchenbänke und Scheunentore», baute beispielsweise ein ganz Versessener einen Schubkarren, der nicht nur fliegt, sondern dank dem grossen Können des fernsteuernden Piloten auch wieder heil zu Boden kommt. Und was ist das erst für ein Spass, wenn gemütliche Modellflugzeuge spanische Nüsschen und Bonbons abwerfen und an kleinen Fallschirmen Mineralwasserfläschchen vom Himmel fallen! Für Nervenkitzel sorgen kleine Raketen-Stellungen zu beiden Seiten der Piste, die mit lautem Geknalle ein Modellflugzeug beschiessen, so dass sich

Die neueste Kategorie im Modellflugsport bilden die Helikopter. Der Bau eines Heli-Modells erfordert nicht nur grosses Können als Bastler, sondern fast noch mehr flugtechnisches und aerodynamisches Wissen und Forschen.

die «Besatzung» mit Fallschirmen retten muss. Wirklich sportlichen Reiz haben ferngesteuerte Fuchsjagden und das Zerreissen eines etwa anderthalb Meter über dem Boden gespannten Papierbandes durch die mit äusserster Präzision pilotierten Modellflugzeuge.

Diese Entwicklung des Modellfluges zu einem Publikumssport mag nicht nach dem Geschmack aller eingefleischten Modellflieger sein, und wenn sie der Befürchtung Ausdruck geben, der Schritt vom seriösen Bau- und Flugbetrieb zur Clownerie sei nur allzu schnell getan, dann darf man sie nicht der Rückständigkeit bezichtigen. Andererseits hat die Praxis gezeigt, dass



Einen Schubkarren zum Fliegen zu bringen, stellt nicht nur höchste Anforderungen an den Konstrukteur, sondern auch an den Piloten. Selbst wenn das aerodynamisch «gesetzwidrige» Fahrzeug drei- oder viermal schon beim Start beschädigt wird, geben Erbauer und Pilot nicht nach. Denn es muss fliegen!

gerade diese neue Domäne der Freude und des «Plausches» wirkliche Könner erfordert und solche Scherze, wie zum Beispiel der fliegende Schubkarren, nicht von Anfängern gebaut werden können. Zudem bedarf der Modellflug neuer Impulse, die nicht allein durch neue Baumaterialien gegeben sind, sondern in erster Linie aus der Phantasie der Modellbauer geboren werden müssen. Und Phantasie, meine ich, ist in dem neuen, fröhlichen Gesicht dieses reizvollen Sportes wirklich vorhanden.

Harry von Graffenried